

IM FOKUS [75 Jahre NATO](#) [Krieg in der Ukraine](#) [Israel-Hamas-Krieg](#)

[WIRTSCHAFT](#) | [NORDAMERIKA](#)

Faktencheck: Versteht Trump mehr von Wirtschaft als

[Astrid Prange de Oliveira](#)

06.04.2024

Wer verfügt über mehr Wirtschaftskompetenz, Biden oder Trump? Für den einen sprechen die D Umfragen. Die DW hat vier Behauptungen zu Wachstum, Inflation, Schulden und Aktien in den U



Widersacher, auch im Bereich Wirtschaftspolitik: Amtsinhaber Joe Biden (l) und Ex-Präsident Donald Trump

Nach Umfragen des Meinungsforschungsinstitutes YouGov 57% traut eine Mehrheit der US-Bew

IM FOKUS [75 Jahre NATO](#) [Krieg in der Ukraine](#) [Israel-Hamas-Krieg](#)

Unter Biden befindet sich die Wirtschaft nicht "im freien Fall", wie von US-Senator Scott behauptet, sondern in einem Wachstum von rund zwei Prozent ein (siehe Grafik). [Für 2024 wird ein Wirtschaftswachstum prognostiziert](#) [↗](#) .

Der Vergleich zeigt, dass die USA weder unter Trump noch unter Biden einen Wirtschaftsboom erlebte, sondern mit den wirtschaftlichen Folgen schwerer Krisen wie Corona und Ukrainekrieg zu kämpfen hatten.

Steigende Staatsverschuldung

Behauptung: "In den vergangenen vier Jahren haben leichtfertige Ausgaben dazu geführt, dass die Staatsverschuldung um Billionen Dollar gestiegen ist". Dieser Vorwurf wird von der Trump-nahen Vereinigung "[Americans for the Recovery Act](#)", die im Netz einen "Faktencheck" zu Bidens Wirtschaftspolitik anbietet.

DW Faktencheck: Irreführend.

Richtig ist, dass die [Staatsverschuldung in den USA](#) im vierten Quartal 2023 nach offiziellen Angaben auf einen [Höchstwert von 34 Billionen Dollar](#) [↗](#) gestiegen ist. Dies entspricht 124 Prozent des US-Bruttoinlandsprodukts.

Richtig ist aber auch, dass die Staatsverschuldung während der Amtszeit von Trump prozentual stärker anwuchs als unter Biden. So kletterten die Außenstände zwischen 2017 und 2021 von 19,84 Billionen US-Dollar auf 28,13 Billionen US-Dollar an. Dies entspricht einem Anstieg von 41,62 Prozent.

Unter Biden wuchsen die Schulden von 28,13 Billionen US-Dollar auf 34 Billionen US-Dollar im Dezember 2023 an, was einem Wachstum von 20,86 Prozent entspricht.

IM FOKUS [75 Jahre NATO](#) [Krieg in der Ukraine](#) [Israel-Hamas-Krieg](#)

Der Rückgang der Steuereinnahmen geht unter anderem auf die 2018 von Trump eingeführte Steuer-Tatsache, die von seinen Anhängern gerne verschwiegen wird.

[Trumps Steuerreform](#) senkte 2018 Unternehmenssteuern von durchschnittlich 35 auf 21 Prozent. Auch Einkommenssteuersätze wurden verringert. Die gestiegenen staatlichen Ausgaben wurden über steigende Staatsverschuldung ist also auch Trump mitverantwortlich.

Biden und die Inflation

Behauptung: "Joe [Biden hat in den USA eine Inflation auf Rekordniveau ausgelöst](#) [↗](#) , und sie g Kritik äußerte Glenn Allen Youngkin, Gouverneur des US-Bundesstaates Virginia, am 21. März 2024 US-Sender Fox News.

DW-Faktencheck: Falsch.

Die Aussage blendet wichtige statistische Daten aus. Denn sie erwähnt nicht, dass die Inflationsrate im Jahr kontinuierlich sinkt (siehe Grafik).

Nach Angaben des Weißen Hauses lag der Wert 2023 bei 3,4 Prozent. Im Februar sank der Wert im Vorjahresmonat noch einmal auf 3,2 Prozent. 2022, nach der russischen Invasion in der Ukraine, bei 6,8 Prozent.

Beim Amtsantritt Trumps lag die Inflation bei 2,1 Prozent und sank 2020 auf 1,2 Prozent. Während die Inflation sie 2021 auf 4,6 Prozent an.

Fazit: Ursache für die steigende Inflation sind in Wahrheit Corona und die [russische Invasion in der Ukraine](#). Die Explosion der [Energiepreise](#) sorgte, und nicht Bidens Wirtschaftspolitik.

IM FOKUS [75 Jahre NATO](#) [Krieg in der Ukraine](#) [Israel-Hamas-Krieg](#)

am 29. Januar 2024 angesichts des Hochs auf amerikanischen Aktienmärkten im Netzwerk "Trump"

DW-Faktencheck: Falsch.

"Meine Umfragen gegen Biden sind so gut", schrieb er dort, "dass Investoren darauf setzen, dass ich bald für Aufschwung."

In der Tat: Zwischen April 2023 und April 2024 legte der [S&P 500 Aktienindex um 27 Prozent zu](#) [Dow Jones](#) und Nasdaq das dritte große US-amerikanische Börsenbarometer. Er umfasst die 500 größten Unternehmen der USA.

Der Boom am US-Aktienmarkt hat allerdings weniger mit Trumps Umfragewerten, sondern vielmehr mit den Entscheidungen der Notenbank (FED) zu tun.

Die Erholung am US-Aktienmarkt setzte Ende 2023 ein, als [FED-Chef Jerome Powell](#) [↗](#) andeutete, dass hohe Zinsen hohen Zinsraten könne angesichts der schneller als erwartet sinkenden Inflation bald der Vergangenheit angehören.

Angesichts der guten Entwicklung der US-Wirtschaft und "in der Hoffnung, dass wenn sich die Wirtschaft so entwickelt wie erwartet", so Powell am 4. April, könne eine Zinssenkung im Laufe des Jahres 2024 in Betracht gezogen werden.

Auch [andere Faktoren tragen laut Analysten](#) [↗](#) zum Hoch auf den Aktienmärkten bei, zum Beispiel "die Hoffnungen auf einen Boom in Bezug auf künstliche Intelligenz". Der Post von Trump zeugt eher von Selbstüberschätzung statt von Weisheit.

[Astrid Prange de Oliveira](#) DW-Redakteurin mit Expertise für
Brasilien, Globalisierung und Glaubensfragen

[X@aposylt](#)

Schicken Sie uns Ihr Feedback! [↗](#)

Mehr zum Thema

[Umfrage YouGov](#)

today.yougov.com

[Ghost Archive Tweet Wirtschaftswachstum USA](#)